

Bestimmung der Alkaloide usw.; somit dürfte die Haselhoff'sche Arbeit ein vorzüglicher Ratgeber sein für alle, die sich wissenschaftlich mit Stoffwechselversuchen zu beschäftigen haben. F. v. Gröber, Lemberg, Die Methodik des Ernährungssystems von v. Pirquet.

Das Wesen des v. Pirquet'schen Ernährungssystems beruht in der Aufstellung eines hinreichend zuverlässigen, außerordentlich leicht zu handhabenden Kriteriums des individuellen Nahrungsbedarfs, in zweiter Linie auch in der Einführung einer physiologischen Nährwerteinheit anstatt der rein physikalischen Calorie. Das theoretische Grundmaß des Nahrungswertes ist hierbei Frauenmilch, von welcher 1 g bei der Oxydation im menschlichen Körper 667 Calorien liefert.

H. Aron und R. Gralka, Breslau, Methodik systematischer Fütterungsversuche mit künstlich zusammengesetzten Nährstoffgemischen. Es handelt sich hierbei vor allem um die „accessorischen Faktoren“ der Nahrungsbestandteile, Lipoide und Vitamine. Die Ausführungen des Verf. gipfeln in folgender Forderung: „Wie wir den Gehalt eines antitoxischen Serums nur mit Hilfe des Tierversuchs quantitativ bestimmen können und keine chemische Reaktion besitzen, um den antitoxischen Titer festzustellen, so vermögen wir auch den verschiedenen biologischen Wert der einzelnen Nahrungsfette oder den diätetischen Effekt gewisser vegetabilischer Extrakte nur mit Hilfe des Tierversuchs zu bestimmen. Deswegen muß der Fütterungsversuch mit systematisch zusammengesetzten Nährstoffgemischen als unentbehrliche Ergänzung bei der Prüfung von Nahrungsmitteln an den geeigneten Stellen durchgeführt werden.“

*Volhard.* [BB. 186.]

**Über Kapillaranalyse und ihre Anwendung im pharmazeutischen Laboratorium.** Von Hugo Platz, Direktor der Firma Dr. Willmar Schwabe, Leipzig. 42 Seiten mit 8 farbigen Tafeln. Verlag von Dr. Willmar Schwabe, Leipzig 1922.

Um mit der von Goppelsroeder angegebenen Kapillaranalyse brauchbare, d. h. übereinstimmende und eindeutige Ergebnisse zu erhalten, ist eine genaue Festsetzung der Versuchsbedingungen notwendig. Der Verfasser hat in dem vorliegenden Hefte solche Analysenvorschriften ausgearbeitet und auch einen einfachen Apparat angegeben, den die Firma Jaekel & Schwulow, Leipzig, Arndtstraße, anfertigt. Als Lösungsmittel dienen Wasser oder Mischungen von Alkohol und Wasser. Werden die Vorschriften genau innegehalten, so geben viele gelöste Stoffe auf Filtrierpapierstreifen charakteristische „Kapillarbilder“, die zur Identifizierung und Prüfung auf Reinheit benutzt werden können. Besonders wertvolle Resultate lieferte die Anwendung des Verfahrens auf Drogen, Extrakte, Harze u. a. im pharmazeutischen Laboratorium. 5 ccm, im Notfall auch 2–15 Tropfen genügen zur Untersuchung. Oft reicht schon ein Kapillarbild aus, um durch Vergleich mit einem Testbild die gewünschte Feststellung zu machen. Die Herstellung der Testbilder geschieht mit bekannten reinen (unverfälschten) Substanzen. Auch einige Anwendungen auf homöopathische Arzneien werden mitgeteilt. Der Verlag — zugleich die Zentrale für die Herstellung homöopathischer Arzneimittel — hat das Heft sehr gut ausgestattet; die in Buntdruck ausgeführten Tafeln geben eine Reihe von Testbildern ganz ausgezeichnet wieder.

*Sieverts.* [BB. 144.]

**Dr. J. Bischoffs Taschenbuch für den Chemikalienhandel.** 2. Auflage. Herausgegeben von Dr. J. Bischoff, beratendem und Handelschemiker. A. Ziemsen Verlag, Wittenberg (Bez. Halle).

Preis für Deutschland Grundzahl M 5 und Porto  
Ausland Schweiz. Fr. 20

Es muß anerkannt werden, daß das Büchlein in seiner bereits nach Jahresfrist vorliegenden zweiten Auflage erheblich verbessert worden ist, so sehr, daß wir erst jetzt von seiner Brauchbarkeit für den Chemikalienhandel überzeugt sein dürfen. Dem an sich gleichfalls wesentlich verbesserten Hauptteil, der außer Namen und chemischer Formel auch die fremdsprachlichen Benennungen in lateinisch, englisch, spanisch und französisch, sowie das Codewort nach einem eigenen Code des Verlegers enthält, folgen ein Synonymen- und fremdsprachliches Lexikon, der Code-Schlüssel und ein Formelverzeichnis. Allen am Chemikalienhandel interessierten Kreisen sei das handliche, „friedensmäßig“ ausgestattete Buch zur Anschaffung empfohlen.

*Scharf.* [BB. 308.]

**„Technischer Index“** (Jahrbuch der technischen Zeitschriften-, Buch- und Broschürenliteratur). Herausgegeben von Heinrich Rieser. Ausgabe 1921. (Über die Literatur der Jahre 1918–1920.) Bd. VI/VII. Verlag: Carl Stephenson, Wien IV., Trappelgasse 3.

Grundpreis M 5, geb. M 7

Nach dreijähriger Pause ist ein neuer Band des „Technischen Index“ erschienen, der die Literatur der Jahre 1918–1920 übersichtlich und mit kurzen Titelangaben zusammenfaßt.

Ich glaube, daß der Index für die Vertreter der mechanisch-technischen Fächer ein sehr nützliches Nachschlagewerk ist, durch dessen Benutzung man sich viel Zeit sparen kann. Die Ingenieure unter unseren Lesern seien daher auf das Buch ausdrücklich hingewiesen. Uns Chemikern bringt das Buch allerdings nichts, denn die chemisch-technische Literatur bleibt vollkommen unberücksichtigt. Es ist aber auch nicht nötig, den „Technischen Index“ auf das chemische Gebiet zu erstrecken, da die systematischen Inhaltsverzeichnisse sowie die Register des Chem. Zentralblattes das gesamte einschlägige Material enthalten.

*Rassow.* [B.B. 224.]

**Wirth, Prof. Fritz, Brennstoffchemie.** Wissenschaftliche und praktische Grundlagen für Chemie und Technik der Verbrennungsvorgänge und der Brennstoffe. Berlin 1922. Verlag Georg Stilke.

Grundzahl in Halbleinen geb. M 12, geh. M 10

**Wüst, Fr., Mitteilungen aus dem Kaiser-Wilhelm-Institut für Eisenforschung zu Düsseldorf.** 3. Band, 2. Heft. Mit 78 Abbildungen und 96 Zählentafeln. Düsseldorf 1922. Verlag Stahlisen.

Grundpreis geh. M 5, geb. M 6,50

## Personal- und Hochschulnachrichten.

Dem Prof. für Experimentalchemie Geh. Reg.-Rat Dr. A. Classen, Aachen, ist in Anerkennung seiner Verdienste um den Ausbau der elektroanalytischen Methoden die Würde eines Dr.-Ing. ehrenhalber verliehen worden. Geh.-Rat Classen vollendete am 13. 4. sein 80. Lebensjahr; Justizrat Dr. R. Alexander-Katz beging am 22. 4. seinen 75. Geburtstag und zugleich die 50. Wiederkehr des Tages seiner Doktorpromotion.

Dr. B. Heymann, stellvertretendes Vorstandsmitglied der Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen, wurde von der medizinischen Fakultät der Universität Bonn zum Ehrendoktor ernannt.

Es wurden berufen: F. Fairbrother auf den Lehrstuhl der Chemie an der Universität Manchester; Prof. Dr. K. Kisskalt, Kiel zur Wiederbesetzung des durch die Übersiedlung des Prof. R. O. Neumann nach Hamburg erledigten Lehrstuhls der Hygiene und Bakteriologie an die Universität Bonn; Prof. G. Pool, Leeds, auf den Lehrstuhl für Bergwissenschaften und Dr. J. A. Smythe auf den William-Cochrane-Lehrstuhl für Metallurgie, beide als Nachfolger von Prof. G. Louis am Armstrong College; J. J. Thompson, Prof. der Physik an der Universität Cambridge, an das Franklin-Institut, Philadelphia.

Apotheker u. Nahrungsmittelchemiker Dr. W. Vilter, Rostock, wurde am 1. 4. zum Direktor des chemischen Untersuchungsamtes der Stadt Glatz ernannt.

J. Macherey ist als Geschäftsführer aus der Macherey, Nagel & Co. m. b. H., Düren, ausgeschieden, Dr.-Ing. A. Radmacher hat die alleinige geschäftliche Leitung übernommen.

Gestorben sind: Chemiker H. Baum am 19. 4. im Alter von nahezu 74 Jahren in Griesheim a. M. — Dr. R. R. Hallaway, Chemiker und Apotheker in Carlisle, England, am 4. 4. im 48. Lebensjahre. — Prof. E. W. Morley. — Dr. M. Rochcoll, Direktor der Kostheimer Cellulose- und Papierfabrik A.-G., Mainz-Kostheim, am 12. 4. — W. E. Smothers, am 31. 1. in Denver, Colorado, im Alter von 29 Jahren.

## Verein deutscher Chemiker.

### Angegliederte Vereine.

**Der Verband selbständiger öffentlicher Chemiker Deutschlands e. V.** hat sich unserem Verein nach Satz 24 der Vereinssatzungen als „Angegliederter Verein“ angeschlossen. Dieser Anschluß setzt voraus, daß die Mitglieder des Verbandes gleichzeitig Mitglieder unseres Vereines sind und ein Austritt aus dem „Verein“ hat zwangsläufig den Verlust der Mitgliedschaft beim Verbandsverband zur Folge. Dagegen behält sich der Verband die Entscheidung über Aufnahme von Vereinsmitgliedern in den Verband vor.

Der größere Teil der Mitglieder des Verbandes gehört bereits dem Verein an. Diejenigen Verbandsmitglieder, die noch nicht Mitglieder des Vereines sind, werden hiermit aufgefordert, die Mitgliedschaft durch Zahlung des Vereinsbeitrages für das zweite Vierteljahr 1923 in Höhe von M 7000 zu erwerben. Die Zeitschrift für angewandte Chemie wird alsdann diesen neuen Mitgliedern ab 1. 4. geliefert. Wer die Zeitschrift ab 1. 1. beziehen will, um sich auf diese Weise einen kompletten Jahrgang zu sichern, hat gleichzeitig den Beitrag für das erste Vierteljahr in Höhe von M 3000 einzusenden.

Von den Beiträgen der Mitglieder des Verbandes wird dem letzteren eine Rückvergütung von 5% der Gesamtsumme gewährt.

Das bisherige Organ des Verbandes, die Zeitschrift für öffentliche Chemie, hat ihr Erscheinen bis auf weiteres eingestellt. Die Bekanntmachungen des Verbandes erscheinen künftig in unserer Vereinszeitschrift unter der gleichen Rubrik wie die vorliegende Mitteilung. Der Generalsekretär des Vereins deutscher Chemiker, Dr. Scharf, hat von dem Verband den Auftrag erhalten, die Geschäfte des Verbandes insoweit zu führen, als es sich um Durchführung der Maßnahmen handelt, die zur allgemeinen Anerkennung des Allgemeinen Deutschen Gebührenverzeichnisses für Chemiker, namentlich auch durch behördliche Laboratorien, notwendig sind, sowie zur Heranziehung noch außerhalb des Verbandes stehender öffentlicher Analytiker, zu sonstiger Propagandatätigkeit, Erledigung von Beschwerden in Gebührenfragen usw. Der Genannte bittet alle Mitglieder des Verbandes, ihn bei dieser Aufgabe tatkräftig zu unterstützen, insbesondere ihm zunächst freundlichst die Adressen von öffentlichen Analytikern mitzuteilen, die bis jetzt weder dem Verband noch dem Verein angehören. Ferner bittet er um Bekanntgabe der Erfahrungen, die bis jetzt mit dem Gebührenverzeichnis gemacht worden sind, namentlich im Hinblick darauf, ob die Anerkennung der im Gebührenverzeichnis enthaltenen Sätze als „übliche Preise“ seitens der Gerichte und Behörden etwa noch zu wünschen übrigläßt.